

mittend rin

Jahresrückblick 2017

- Nachwuchs geschlüpft
- Schaffe, schaffe, Häusle baue
- Inklusion auf Hochtouren
- Eine Insel, eine Insel...



- Im Wurm liegt die Wahrheit
- Rentnerhäuschen feiert Jubiläum



Viele reden
über Inklusion
—
Wir ermöglichen
sie.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Geschäftsführers	3	Bitte treten Sie ein	12
lebensraum nürnberg 2017		Eine Insel, eine Insel...	13
Schaffe, schaffe, Häusle baue	4	Deutsche Bank-Mitarbeiter engagieren sich	13
Nachwuchs geschlüpft	5	Grüner Daumen mit Novartis	13
Mit allen Sinnen genießen	6	freiraum 2017	
Besuch beim eigenen Huhn	6	Im Wurm liegt die Wahrheit	14
Achtung: Scharf geschossen!	7	Wahnsinn an der Platte	15
Was brauche ich zum Glücklich sein?	7	Bayerischer Meister	15
		Rentnerhäuschen feiert Jubiläum	16
		Blick auf freien Raum	16
werkraum 2017		Elternbeirat und Förderverein	
Mensch ärgere dich nicht	8	Werkstättenmesse, Trempelmarkt und	
Checker für die Stecker ausgebucht	9	ein Besuch bei SUSÄ	17
Besuch in der Druckerei	9	Musik, fränkische Dichtkunst und	
Voll dabei im Alter statt in Teilzeit	10	der Baumwipfelpfad	17
Schon gehört...?	10	Impressionen vom Christkindlesmarkt	18
		Ansprechpartner	19
bildungsraum 2017			
Voneinander lernen	11		
Inklusion auf Hochtouren	11		
wohnraum 2017			
Mehr Selbstbestimmung im Alter	12		
Schwache Beine besuchen Kulmbach	12		



Impressum

Die Zeitschrift „Mittendrin – Das Journal von noris inklusion“ hat sich zum Ziel gesetzt, über aktuelle Ereignisse und wichtige Termine aus dem Unternehmen noris inklusion zu berichten. Die Zeitschrift möchte damit das Zusammenwirken zwischen Eltern, Betreuern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit fördern und zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch beitragen.

Herausgeber

noris inklusion gemeinnützige GmbH, Bertolt-Brecht-Str. 6, 90471 Nürnberg, Tel. 09 11/4 75 76 11 00, vertreten durch Christian Schädinger (Geschäftsführer)

Redaktion

Christa Schmidt (verantwortlich), Sascha Dowidat
redaktionmittendrin@noris-inklusion.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz, Gestaltung und Druck

Werk West / Druckerei – noris inklusion gemeinnützige GmbH, Dorfäckerstr. 37, 90427 Nürnberg, Tel. 09 11/4 75 76 24 00, druckerei@noris-inklusion.de
Sabine Bartsch, Haik Strobelt-Schubert, artur Kommunikationsdesign

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift „Mittendrin“ erscheint dreimal jährlich Ende April, Juli und November und Ende Februar als Jahresrückblick.

Bildnachweise

Alle Aufnahmen noris inklusion

Titelseite: oben: noris inklusion, links: noris inklusion, rechts: Niklas,

Jahresrückblick 2017 – Wir bauen für eine inklusive Stadt in der auch Menschen mit Behinderung eine Zukunft haben

„Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“

Chinesisches Sprichwort

Was bedeutet das im Bezug auf noris inklusion und deren Angebote für Menschen mit Behinderung?

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs, der Veränderung – und daraus folgend einer Unsicherheit. Die Digitalisierung schreitet so schnell voran, dass ein Mensch kaum mehr erfassen kann, wohin das führen kann oder wird. Die Digitalisierung bietet für unsere Gesellschaft viele Chancen, aber auch viele Risiken – gerade für Personen die mit einem immer höheren Leistungsstreben und einer „Ergebnisorientierung“ nicht Schritt halten können.

Dass diese Entwicklung nicht nur kurzfristig ist, sondern das Leben dauerhaft und nachhaltig verändert, wird nur sehr langsam allen Bürgern bewusst. Es hilft aber leider nicht, „den Kopf in den Sand zu stecken“ und zu hoffen, dass diese Entwicklung vorüber geht oder geräuschlos verläuft. Bezogen auf noris inklusion bedeutet das, es hilft nicht, nur neue „Mauern“ zu bauen – also ausschließlich an bewährten klassischen Konzepten zur Einbindung von Menschen mit Behinderung festzuhalten.

Kaiser Wilhelm II, wollte eine ähnliche Entwicklung zu seiner Zeit nicht wahr haben – „Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist nur eine vorübergehende Erscheinung.“ – das Kaiserreich wurde Geschichte und er letzter Deutscher Kaiser.

Die Digitalisierung wird der soge-

nannten „Industrie 4.0“ Vorschub leisten. Hierunter versteht man eine immer stärkere Vernetzung von Mensch und Maschine im Produktionsprozess, bei der technische Assistenzsysteme und autonom entscheidende Maschinen und Software den Menschen immer öfter ersetzen werden. Manche Wissenschaftler versteigen sich in Hypothesen, dass gerade die Industrie 4.0 dazu führen wird, Menschen mit Behinderung noch besser in Produktionsprozesse zu integrieren. Dass neue Technologien im Alltag Unterstützungsfunktionen für Menschen mit Behinderung übernehmen können ist unstrittig, dass Personen mit körperlichen Beeinträchtigungen von der Entwicklung profitieren werden ebenso. Ich persönlich denke aber, diese „Fachleute“ und Visionäre haben keine Ahnung, welcher Personenkreis in Werkstätten tätig ist. „Viele fleißige Hände“ macht den Personenkreis in Werkstätten aus. Was Industrie 4.0 aber benötigt, sind Personen, welche die kognitiven Fähigkeiten mitbringen „Schnittstellen“ im gesamten Wertschöpfungsprozess zu sein. Können das Menschen leisten, die i.d.R. aufgrund ihrer begrenzten kognitiven und psychischen Belastbarkeit einen Eingliederungsvorschlag in eine beschützende Werkstatt erhalten?

Ja, diese Entwicklung macht in gewisser Weise Angst. In diesem globalen Veränderungsprozess stehen wir als Partner für Menschen mit Behinderung vor der Fragestellung, wie wir ganz praktisch Teilhabe auch in Zukunft ermöglichen können. Und

deshalb, sind neben dem Erhalt von bewährten auch neue Angebote (= Windmühlen) nötig, die den „Wind“ aufnehmen und moderne für alle Seiten attraktive Teilhabemöglichkeit schaffen. Und dies auf einem Niveau, das Menschen mit Behinderung fordert aber im Einklang mit deren Kräften und Möglichkeiten steht.

Die Weiterentwicklung unseres Gartenbaus zu einer Natur-Erlebnis-Gärtnerei mit vielen Einzelprojekten, ist eine Maßnahme die genau diesen „Wind“ aufgreift. Die Natur-Erlebnis-Gärtnerei ist für noris inklusion ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Ziel, Menschen mit Behinderung dauerhaft, nachhaltig und mit hoher gesellschaftlicher Akzeptanz einzubinden.

Vielen Dank an alle Unterstützer die uns dabei helfen, dass Menschen mit Behinderung eine noch bessere Teilhabe in der Gesellschaft finden. Der folgende Jahresrückblick gibt einen kurzweiligen Überblick, was wir in 2017 erreicht haben und was uns besonders bewegt hat.

Viel Spaß beim Lesen.

AUTOR

Christian Schädinger,
Geschäftsführer



 noris inklusion
lebensraum nürnberg

Schaffe, schaffe, Häusle baue

Der Gartenbau wird zur Natur-Erlebnis-Gärtnerei

Jede Stadt auf dieser Welt verändert fortlaufend ihr Gesicht. Oftmals steht der Städter an einem Platz und kann sich nicht vorstellen, wie es dort vor 90 Jahren aussah. So auch im Gartenbau von noris inklusion am Marienbergpark. Bis zur Zerstörung im Jahr 1943 lag hier der Nürnberger Flughafen. Nach dem zweiten Weltkrieg entstand dann die Stadtgärtnerei, bevor noris inklusion das Gelände 1989 übernahm. Seit zwei Jahren wird der Standort in großen Schritten zu einer Natur-Erlebnis-Gärtnerei ausgebaut. Hiermit soll ein besonderes inklusives und im Stadtteil verankertes Erleben von Natur in einer Großstadt möglich werden. Noris inklusion fördert damit Offenheit, Toleranz, Auf-

geschlossenheit und stellt die Kompetenzen von Menschen mit Behinderung in den Mittelpunkt. Ein zentrales Element ist dabei der Kindergarten Kükenkoje. Nur einen Steinwurf vom Rent-A-Huhn-Gehege, den Mitmachgärten und der Bio-Imkerei entfernt, erleben die Kinder gemeinsam die Naturkreisläufe. Direkt am Zaun der Kükenkoje entsteht ein Schafgehege. Hier grasen demnächst Rotkopfschafe vom Tiergarten Nürnberg, die als sogenannte „Coaching Schafe“ für tiergestützte Therapieformen zur Verfügung stehen werden. Gegenüber liegt eine Blockhütte für ökologische Schulungen im „grünen Klassenzimmer“.

Auf dem neuesten Stand

Beispiele für innovative und ökologische Bausteine der Natur-Erlebnis-Gärtnerei sind ein eigenes Blockheizkraftwerk, mit dem ein Großteil des Strombedarfs abgedeckt wird. Zudem werden mit der dabei entstehenden Wärme die Gebäude und Gewächshäuser beheizt. Auf mehreren Parkplätzen am Verkaufsgewächshaus steht künftig elektro-mobilen Kunden der Service einer E-Tankstelle während des Einkaufs zur Verfügung. Für ein genussvolles Einkaufserlebnis rund um Kunsthandwerk und die haus-eigenen Bio-Produkte bietet noris inklusion seinen Kunden ganzjährig allerlei Waren aus der eigenen Produktion oder von regionalen Produzenten an.

Alles für Balkon und Garten

Im Freiland können Saisonpflanzen sowie winterharte Stauden und Gehölze erworben werden. Bei schönem Wetter oder mit passender Kleidung kann sich der Interessierte am Hühnerlehrpfad am Rent-A-Huhn-Gehege rund ums Ei erkundigen und sich an der lustigen Hühnerschar freuen. Die Töpferei zieht von Eibach neu auf das Gelände. Dort werden in detailreicher Handarbeit hunderte von verschiedenen Kunsthandwerksartikeln aus Ton produziert. Überzeugen Sie sich gerne selbst davon.



AUS LUFTIGER HÖHE: Ein Blick auf die Gebäude der neuen Töpferei.

Nachwuchs geschlüpft

Kindertagesstätte Kükenkoje erfolgreich geschlüpft



Noris Inklusion hat sein Angebot erweitert und betreibt seit dem 1. September letzten Jahres eine Integrierte Kindertagesstätte. Ihr Name ist „noris Kükenkoje“. Damit wird das Thema der Hühnerpatenschaften im Gartenbau aufgegriffen. Die Kindertagesstätte befindet sich inmitten der zukünftigen Natur-Erlebnis-Gärtnerei und kann damit ihrer ökologischen und naturnahen Ausrichtung in vollem Sinne nachkommen. Die Kinder verfügen über eine eigene Parzelle in den Mitmachgärten um den Naturkreislauf und den Anbau hiesiger Gemüsesorten kennen und lieben zu lernen.

Und um zu erfahren, dass die Erdbeeren nicht beim Discounter wachsen. Sie verarbeiten in ihren vorhandenen Kinderküchen das geerntete Gemüse und kommen damit auf unterschiedliche Zugangswege zu eigenen Sinneserfahrungen (fühlen, riechen, schmecken). Darüber hinaus sammeln sie Erfahrungen in der naturnahen Umgebung und sind damit bei Wind und Wetter viel an der frischen Luft. Matschhosen sind unverzichtbar! Der Umgang mit Tieren ist ein weiteres Thema im Rahmen des pädagogischen Konzeptes. Der Garten des Kindergartens grenzt unmittelbar an das kommende Schafgehege, so dass die Kinder täglich selbstverständlichen Umgang und Kontakt mit den

Tieren pflegen. Nicht zu vergessen die Hühner, die fleißig besucht werden. Mit ihrer natürlichen Art können wir von den Kindern noch jede Menge lernen: Sie leben Inklusion ganz ohne Konzept, völlig pragmatisch und nahezu selbstverständlich. Vorbildlich!

Endlich angekommen

Mit ganzer Kraft haben alle Mitarbeiter und Beschäftigte im Gartenbaubetrieb ihren Beitrag dazu geleistet, damit der Kindergarten pünktlich zum 1. September in Betrieb genommen werden konnte. Zuerst noch in den Räumen des ehemaligen Speise-

saals, später dann in der Kükenkoje. Die Zusammenarbeit mit den engagierten Eltern ist sehr offen und transparent. Vielen Dank an dieser Stelle für deren Mitarbeit, Ideen und Geduld. Schon jetzt steht fest, dass die Kükenkoje das umfangreiche Angebot von noris Inklusion sinnvoll ergänzt und eine große Bereicherung darstellt.



ABENTEUER PUR: So eine Baggerschaufel ist schon ein cooler Spielplatz.

Mit allen Sinnen genießen BIO erleben am Hauptmarkt

Bereits zum elften Mal lockte die „Bio erleben“ tausende von Besuchern auf den Nürnberger Hauptmarkt, die am Stand von noris inklusion jede Menge Interessantes entdeckten. Bunte Blumen, leckeres Gemüse und farbenfrohe Keramik strahlten mit der Sonne um die Wette. Aromatische Kräuter ergänzten das Angebot in den großen Hochbeeten und verführten nicht nur die Insekten zu einem Besuch am Stand. Die großen Holzkisten standen für die Mitmachgärten „Ab ins Beet“. Ein neues Angebot von noris inklusion, in Kooperation mit der AOK. Ab Frühjahr 2018 können Schulklassen

und Kindergärten eine Parzelle auf dem Gelände der Natur-Erlebnis-Gärtnerei mieten und nach Herzenslust mit Blumen und Gemüse bepflanzen. Die Beschäftigten von noris inklusion unterstützen bei der Auswahl der richtigen Pflanzen, helfen beim Anlegen der Beete und geben wertvolle Tipps und Tricks. Durch die enge Zusammenarbeit der Kinder, Jugendlichen und der



LECKER: Jedes Kind durfte eine kleine Kostprobe Honig mit nach Hause nehmen.

Menschen mit Behinderung werden außerdem Barrieren abgebaut. An allen drei Tagen hatten große und kleine Besucher mehrmals täglich die Gelegenheit beim Honigschleudern dabei zu sein. Ein spannendes Erlebnis!



BEEINDRUCKEND: Das Model der entstehenden Natur-Erlebnis-Gärtnerei.

Es ist erfreulich, wenn die Politik sich in die Mitte der Gesellschaft begibt. In diesem Zusammenhang tagte Anfang Juli die SPD-Stadtratsfraktion in der Natur-Erlebnis-Gärtnerei von noris inklusion am Marienbergpark. Die über 30 Stadträte machten sich vor Ort ein Bild vom aktuellen Baufortschritt. Geschäftsführer Christian Schadinger erläuterte anhand eines anschaulichen Modells die Vision der

Zu Besuch beim eigenen Huhn SPD-Stadtrat tagt im Gartenbau

Natur-Erlebnis-Gärtnerei, die Stück für Stück umgesetzt und deren Umgestaltung auf dem Gelände an jede Ecke sichtbar wird. Beim anschließenden Rundgang zeigten sich die Besucher hochinteressiert und waren beeindruckt vom aktuellen Stand der Bauarbeiten. Auch die im Bau befindliche Töpferei wurde auf dem Gelände besichtigt. In 2018 wird die Töpferei von Eibach an den Marienbergpark ziehen und das Angebot vor Ort bereichern. Natürlich wurde auch das Rent-A-Huhn-Gelände

besichtigt. Unter den SPD-Stadträten befinden sich schließlich einige der Hühnerpaten, die hier die Möglichkeit hatten ihre „eigenen“ Eierlieferanten kennenzulernen. Lorenz Gradl hatte allerdings etwas Sorge: „Ich bin gespannt, ob ich mein eigenes Huhn erkenne“. Christian Schadinger hatte sofort das entsprechende Merkmal parat: „Die Hühner der SPD-Fraktion haben eindeutig die rotesten Kämmen“. Natürlich ist aktuell noch viel im Entstehungsprozess, aber die Stadtratsfraktion hat einen sehr guten Eindruck bekommen, was in den nächsten Jahren am Marienbergpark entsteht.

Achtung: Scharf geschossen!

noris inklusion begeisterte auf der Nürnberger Werkstätten:Messe

Zum zwölften Mal fand 2017 in Nürnberg die Werkstätten:Messe statt. Neu war dieses Jahr eine Vortragsreihe am Samstag mit Fokus auf Zugängen zur Arbeitswelt für Menschen mit Behinderung. Helga Krahn-Heubeck, Vorsitzende des Elternbeirats von noris inklusion, hielt einen Vortrag zum Thema „Werkstätten und Elternbeiräte – Eine Partnerschaft für Inklusion“. Stefan Lippert und Katrin Volkart aus dem Wohnheim Montessoristraße hielten den Vortrag „Selbstbestimmt Leben im Wohnheim? – Wie Menschen in abhängigen Betreuungsverhältnissen mehr Verantwortung für sich selbst übernehmen“. Am großen Stand von noris inklusion präsentier-

ten sich neben der Töpferei dieses Jahr erstmals auch die zertifizierten Elektroprüfkräfte. Die sogenannten „Checker für die Stecker“ begeisterten auch die SPD-Bundestagsabgeordnete Kerstin Tack, die sich den Ablauf des Prüfprozesses von Beschäftigten erklären ließ. Großer Anklang fand das Dosenwerfen, bei dem für eine Tüte Gummibären scharf geschossen wurde. Daneben war beim neuen Bienenspiel das Detailwissen der Besucher gefragt. Galt es doch die Produktionsschritte der Honigherstellung in die richtige Reihenfolge zu bringen. Auch in diesem Jahr war



INTERESSIERT: Bundestagsabgeordnete Kerstin Tack informierte sich bei E-Checker Martin Dedek über das neue Angebot.

die Resonanz wieder außerordentlich positiv. Besonders das aufgestellte Modell der Natur-Erlebnis-Gärtnerei sorgte für Staunen und jede Menge Fragen, was in Zukunft noch alles zu erwarten ist. Die einfache Antwort: Jede Menge!

Was brauche ich zum Glücklich sein?

Projekt mit der Bertolt-Brecht-Schule

Inklusion kann so einfach sein. Als bei noris inklusion das Projekt „Kunterbunt“ mit insgesamt sechzehn behinderten Teilnehmern entstand, meldete die siebte Klasse der Bertolt-Brecht-Schule großes Interesse an. Beim ersten Termin stand ein gemeinsames Malprojekt im Mittelpunkt. Das Thema: „Glück“ oder „Was brauche ich zum Glücklich sein“. Materialien für die Plakatgestaltung wurde der Gruppe von der Firma Staedtler, einem Kooperationspartner von noris inklusion, zur Verfügung

gestellt. So entstanden zusammen viele bunte und kreative Plakate, bei dessen Gestaltung sich alle näher kennenlernten. An den weiteren Projekttagen gestalteten die Teilnehmer Jutebeutel, bemalten Tontöpfe, pflanzten Kresse, kochten gemeinsam Essen und bastelten als Abschluss mit Fimo-Knete. Zur Entspannung wurden gezielt Übungen für das Körpergefühl und Gemeinschaftsspiele angeboten. Es war für alle eine sehr schöne Zeit



KREATIV: Hier gestalten die Teilnehmer Jutebeutel.

und eine wertvolle Erfahrung. Gestartet wurde das Projekt mit einem zaghaften Lächeln, beendet wurde es mit bemerkenswerter Freude.

Mensch ärgere dich nicht

Inklusives Kunstprojekt mit Schülern und Beschäftigten

Am 4. Juli besuchte die Klasse 3f der Martin Kneidl Grundschule Grünwald aus München das Werk Nord. Im Rahmen einer Schullandheimfahrt zur Nürnberger Kaiserburg hatte Klassenlehrer Sebastian Polster für die Schüler ein Kunstprojekt organisiert. Gemeinsam mit Beschäftigten aus dem Werk Nord hatten die Schüler etwas ganz Besonderes vor: Heute sollte eine lebensgroße Schachfigur – ein König sowie kleine Mensch ärgere dich nicht-Figuren – live von Gruppenleiter und Künstler Hardy Kaiser mit der Kettensäge aus einem Balken geschnitzt und anschließend von den Schülern und Beschäftigten bemalt werden. Die Gruppe hatte

mit ihrem Gruppenleiter bereits seit einigen Wochen an einem Mensch ärgere dich nicht-Spiel aus Holz für den Garten gearbeitet. Für die Kunstaktion war somit alles vorbereitet. Kurz nach der Mittagspause war es dann soweit: Eine quirlige Schar von 25 Schulkindern versammelte sich vor dem Eingangstor. Bei einer kurzen Führung quer durchs Werk in den Garten staunten die Kinder über die Arbeitswelt und lernten bereits einige Beschäftigte kennen. Im Garten standen auf einem Tisch Farbflaschen, Mischbehälter und haufenweise Pinsel in allen Größen bereit. Nachdem jeder seine mitgebrachten Ohrenstöpsel eingesetzt hatte flogen

die Späne. Nach einer Stunde war die Figur aus dem Balken herausgearbeitet und zum Bemalen bereit. Viele Beschäftigte fanden sich ein und mischten sich selbstverständlich unter die malenden Kinder. Edeltraud Scheck, Sidika Yildirim, Sabiha Bayram, Erwin Petz und Sabine Gaßka arbeiteten Hand in Hand mit jeweils zwei oder drei Kindern an einer Figur. Viele wollten genau wissen, wie das so ist mit einer Behinderung zu leben und es war schön mitzuerleben, wie sich die gewonnenen Erkenntnisse ganz normal in die Gedankenwelt der Kinder einfügten. Nach einer kurzen Stärkung ging es mit frischer Energie wieder an's Werk.

Eifrig bemalten die Künstler den beinahe zwei Meter großen Schachkönig und die kleinen Figuren. Als die Kinder mit dem Bus abgefahren waren sinnierten die Beschäftigten zusammen über die bunte Aktion. Das Fazit war eindeutig: „Dass man sowas doch gern wieder mal machen könnte, und dass die Kinder total nett und aufgeschlossen waren.“



BEGEISTERT: Die Schüler der Grundschule Grünwald hatten sichtlich Spaß am Projekt.

Checker für die Stecker ausgebucht

Lorenz Personal stabilisiert Geschäftsfeld mit Spende

Die Checker für die Stecker, ein Team aus sechs Personen mit Handicap, prüft seit über einem Jahr alle ortsveränderlichen und ortsfesten elektrischen Geräte nach der gesetzlichen Vorschrift DGUV-Vorschrift 3 und DIN VDE 0701/0702. Im Herbst 2016 trat das Unternehmen Lorenz Personal aus Nürnberg an noris inklusion heran mit der Bereitschaft zu einer großzügigen Weihnachtsspende. Gemeinsam wurde beschlossen damit das Geschäftsfeld des E-Checks zu stabilisieren und von der Spende in Höhe von 6.000 Euro zwei weitere Prüfgeräte anzuschaffen. Damit legte Lorenz Personal den Grundstein für weitere Qualifizierungen der Mitarbeiter mit Handicap in diesem

Bereich, da nun zeitgleich geprüft und ausgebildet werden kann. So schnuppern beispielsweise auch regelmäßig Praktikanten aus dem Berufsbildungsbereich in dieses Geschäftsfeld hinein und der Bereich kann möglicherweise in Zukunft ausgebaut werden. Besonders freuen sich die „Checker für die Stecker“ über Aufträge die intern in der Werkstatt geprüft werden. Oft fahren sie aber auch in die Unternehmen und prüfen vor Ort. So wie bei Lorenz Personal im Frühjahr 2017. Da machten sich die Mitarbeiter selbst ein Bild von den hohen Qualitätsstandards sowie der Sorgfalt und Präzision mit der die Checker prüfen. Die Gruppe der E-Checker und noris



INTERESSIERT: Die beiden Geschäftsführer Monika Frenzel (links) und Thomas Schneider (rechts) ließen sich die Funktion der Prüfgeräte erläutern.

inklusion bedanken sich an dieser Stelle herzlich für die großzügige Spende und blicken positiv in die Zukunft: Bis März 2018 ist die Gruppe komplett ausgebucht.

Besuch in der Druckerei

Hortkinder informieren sich über Arbeit im Werk West

Die Hortkinder des städtischen Hortes an der Dorfäckerstraße hatten in 2017 das Jahresthema „Nächstenliebe“ gewählt und wollten mehr über Menschen in der Umgebung erfahren. Dabei sind Sie auf das Werk West aufmerksam geworden und baten um eine Führung. Neugierig stand die Gruppe dann am Empfang und wurde vom Sozialdienst begrüßt. In den Gruppen konnten die Kinder die Arbeiten live erleben. Bereitwillig erklärten die Beschäftigten, was sie gerade machten und welche Versand- und Verpackungsarbeiten sonst noch anfallen. Manche Kinder durften

einige Tätigkeiten ausprobieren und kamen zu der Einschätzung „gar nicht so einfach“. Besonders beeindruckt haben die Hortkinder auch die großen Druckmaschinen und der Schredder, in dem Akten und Dokumente vernichtet werden. Die Kinder hatten die Chance zu erfahren, dass jeder Mensch Fähigkeiten hat und erlebten die Vielfalt der Menschen, die hier arbeiten. Die Kinder erkann-



NEUGIERIG: Die Kinder erkundeten ihre Nachbarschaft und besuchten das Werk West.

ten, dass jeder Mensch mit seinen Stärken und Schwächen verschieden und einzigartig ist. Der Kontakt soll in Zukunft aufrechterhalten bleiben.

Nachmittagsgruppe im Werk Nord „Voll dabei“ statt in Teilzeit



WICHTIG: Wer nicht Vollzeit arbeitet, nimmt nachmittags an Freizeitangeboten teil.

Ursprünglich war das Angebot der Nachmittagsgruppe für älter-werdende Beschäftigte im Werk Nord gedacht, bei denen am Nachmittag Kräfte und Konzentration nachlassen. Nicht alle denen es so ergeht, möchten in Teilzeit arbeiten. Viele

Beschäftigte, die keinen vollen Arbeitstag in einer Produktionsgruppe mehr arbeiten können, haben den Wunsch, auch weiterhin ganztägig bei den Kolleginnen und Kollegen in der Werkstatt zu sein und dort etwas Sinnvolles zu tun. Deshalb wurde im Mai 2011 die Nachmittagsgruppe im Werk Nord ins Leben gerufen, die mittlerweile aber auch Jüngere besuchen, die nicht über einen kompletten Arbeitstag hinweg voll leistungsfähig sind. Sechs bis sieben Beschäftigte, die am Vormittag in ihren Gruppen arbeiten, finden sich Montag bis Donnerstag von 14:15 Uhr

bis 16 Uhr in der ehemaligen Cafeteria ein, um an den kreativen Angeboten bei Tina Wellandt teilzunehmen. Über das Programm entscheiden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam. Mal wird gebacken oder gekocht, mal vorgelesen, an einem anderen Tag wird zusammen gebastelt. Zum Beispiel erstellt die Nachmittagsgruppe seit einigen Jahren kleine Geschenke für Weihnachten. Vergangenes Jahr stellte die Gruppe Weihnachtsgeschenke in Form kleiner Seifen für die Beschäftigten her. Die Nachmittagsgruppe wird von den Beschäftigten sehr gut angenommen und ist aus dem Werk Nord nicht mehr wegzudenken.



FLEISSIG: Bianca Kasten ist Teil des Teams im Waldcafé.

Schon gehört...?

Erfolgreiche Saison für das Waldcafé

„Wir haben gehört im Walderlebniszentrum Tennenlohe gibt es ein nettes kleines Café mitten im Wald mit tollem Service und leckerem Kaffee und Kuchen!“ Diesen Satz hörten die Waldcafé-Mitarbeiter letztes Jahr oft und konnten neben den vielen Stammgästen auch etliche neue Besucher begrüßen. Sogar Besuch aus Kuba, Thailand und Frankreich durften sie als Gäste bewirten. Die Verständigung funktionierte zum Teil mit „Händen und Füßen“, aber am Ende waren alle satt und zufrieden. Häufig erklärten die Beschäftigten vor Ort wie der Bestellzettel funktioniert. Das haben alle so gut gemacht, dass in dieser Saison etwa 1.400 Tassen Kaffee, über 2.000 Tassen Cappuccino und etwa 4.200 Stücke hausgemachte

Kuchen und Torten an den Mann und die Frau gebracht werden konnten. Hinter dieser tollen und erfolgreichen Saison steckt die Einsatzfreude aller Beschäftigten und Mitarbeiter des Waldcafé-Teams vor Ort, aber auch der Rückhalt der Kollegen in der Küche Nord. Diese machen es möglich, dass für jedes Wochenende zwischen zehn und 15 Kuchen und Torten gebacken werden können. Teamgeist und Zusammenhalt werden groß geschrieben und fällt mal ein Kollege aus, erklärt sich immer ein anderer bereit den Dienst spontan zu übernehmen. Im März 2018 starten die Mitarbeiter mit neuem Schwung und neuen Ideen in das fünfte Jahr – Das Wald-Café feiert bereits sein erstes Jubiläum!

Voneinander lernen

MekoS Projekt im Werk West von noris inklusion

Nur die wenigsten Texte sind in leichter Sprache geschrieben und für Sie verständlich. Im Rahmen des Projektes MekoS, das steht für Menschen mit kognitiver Behinderung in der Sozialforschung, haben sich einige Wissenschaftler des Institutes für empirische Soziologie an der Universität Erlangen das Ziel gesetzt eine Broschüre zum Thema Betreuungsrecht zu erstellen. Zusammen mit Projektleiterin Sonja Abend wollten die Wissenschaftler eine Broschüre erstellen, die Menschen mit und ohne Behinderung gleichzeitig anspricht. Das erfordert natürlich eine besondere Sprache und eine spezielle Herangehensweise. Deshalb

holte man sich Hilfe im Werk West. Nach einem ersten Kennenlernen stand schnell fest, dass Helga und Bianca Holzer, Oliver Koch und Tobias Long teilnehmen wollten. Nach einer inklusiven Fortbildung zum Thema Betreuungen entwickelten alle Projektteilnehmer gemeinsam die Broschüre. Auf der Vorderseite finden sich die Informationen in komplexer Sprache, auf der Rückseite in einfacher Sprache. Ein perfekter Kompromiss!



TOLLE ERFAHRUNG: Stolz präsentieren die Teilnehmer das fertige Heft.

Bezug der Broschüre unter:

http://bidok.uibk.ac.at/library/q?author=1&author_id=6215&author_firstname=Sonja&author_middlename=&author_lastname=Abend

Inklusion auf Hochtouren

Erfolgreiches Jahr 2017 für das Projekt „Schwer beschäftigt“

Die Beteiligung am Mittelfränkischen Projekt für Inklusion „Schwer beschäftigt!“ für langzeitarbeitslose Schwerbehinderte mit dem Teilprojekt „Inklusionscoach“ stellt eine passende Erweiterung der Bestrebungen dar, die Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt weiter zu befördern. Ziel des Projektes „Schwer beschäftigt!“ ist die gezielte Unterstützung bei der beruflichen Integration von schwerbehinderten Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt. In 36 Monaten Projektlaufzeit sollen von allen Projektbeteiligten zusammen 30% von 450

schwerbehinderten Menschen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden. Noris inklusion war im Projektverlauf im Rahmen seines Teilprojektes „Inklusionscoach“ hinsichtlich der Vermittlung bisher sehr erfolgreich: Die Integrationsquote von noris inklusion beträgt im gesamten Betrachtungszeitraum (von Projektbeginn bis 31.12.2017) 39,4 % = 13 von 33 Teilnehmenden. Hiervon fanden 10 Vermittlungen in 2017 statt. Auch in der Gesamtschau des Projektes liegen die Ergebnisse im bisherigen Projektverlauf über der im Projekt erwarteten

Vermittlungsquote von 30 %. Aktuell liegt die Integrationsquote bei 35 % (= 63) von insgesamt 179 Teilnehmenden.



WICHTIG: Zahlreiche Gespräche begleiten die Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt.



STOLZ: Bernd Trost (2.v.l.) zeigt Michael Pflügener, Werkleiter NüSt (l.), Renate Blumenstetter, SPD-Stadtratsfraktion (2.v.l.), Dagmar Spiller-Hauke, Ambulant Betreutes Wohnen (Mitte) und Jasmin Bieswanger, SPD-Stadtratsfraktion (r.) sein neues Zuhause.

Sicher Und Selbstbestimmt Altern – kurz SUSA. Von dem neuen Konzept konnten sich alle Gäste bei der offi-

Sicher und Selbstbestimmt ins Alter Pilot-Projekt SUSA voll belegt

ziellen Einweihungsfeier am 4. April ein Bild machen. Richard Bartsch, Bezirkstagspräsident, und Reiner Prölß, Sozialreferent, würdigten das neue Konzept, welches ein Novum in der Zusammenarbeit von Eingliederungshilfe und Pflege darstellt, mit den Worten: „Gedacht aus der Perspektive des Menschen“. Christian Schadinger, Geschäftsführer noris inklusion und Michael Pflügener, Werkleiter NürnbergStift (NüSt), schilderten die enge Kooperation beider Einrichtungen mit

dem Ziel Menschen mit Behinderung im Alter ein dauerhaftes Zuhause zu geben. Mittlerweile sind alle 13 Plätze belegt. Die Bewohner fühlen sich in den Räumen des NürnbergStift am Wöhrder See bereits wie zu Hause. Auch Kontakte untereinander finden regelmäßig statt. Robert Knüpfer, Edeltraud Rieber und Bernd Trost gehen zum Beispiel sonntags mit weiteren NüSt-Bewohnern in den Gottesdienst. Alles Schritte hin zu einem selbstbestimmten und inklusiven Leben – auch im Alter.

Schwache Beine besuchen Kulmbach Seniorennetzwerk unterwegs

Die Tagesbetreuung für Erwachsene, kurz TENE, besuchte zusammen mit dem Seniorennetzwerk Langwasser im Rahmen einer Busfahrt für „Menschen mit schwachen Beinen“ das kleine Städtchen Kulmbach. Das Ziel: Die Besichtigung des Brauereimuseums und des Bäckermuseums. Bei gutem Wetter und guter Laune ging es durch die wun-

derschöne fränkische Schweiz bis in die Brauerei Mönchshof in Kulmbach. Hier stärkten sich die Teilnehmer mit Sauerbraten, Schäufole, Schnitzel oder Zanderfilet. Im Anschluss begann die Führung durch das Bäckermuseum und die Gruppe erfuhr viel Interessantes zum Thema Brotbacken. Im anliegenden Brauereimuseum bestaunte sie rie-



WAS DAZU GELERNT: Die Teilnehmer der Tagesbetreuung erkundeten in Kulmbach die Geheimnisse der Braukunst.

sige alte Bierfässer mit einer Füllmenge von über 1000 Litern.



ANSCHAULICH: Vor allem die persönlichen Schilderungen machten die Schwierigkeiten bei einem Umzug greifbar.

Siebzig interessierte Personen folgten der Einladung zum Informationsabend des Wohnraums. Jörg Kloß und Marcus

Bitte treten Sie ein!

Der Wohnraum von noris inklusion stellte sich vor

Raspiller (Bewohner im Ambulant Betreuten Wohnen) zeigten einen selbst gedrehten Film über das Ambulant Betreute Wohnen, Jürgen Schart und Peter Randler aus der Bewohnervertretung der Wohnheime Montessori- und Kilianstraße zeigten eine Präsentation und auch SUSA, Sicher und Selbstbestimmt Altern, wurde vorgestellt. So konnten sich die Interessierten ein Bild von den passgenauen Unterstützungen im Wohnraum machen. Herr Galle-Bammes, Leiter des Bereiches „barri-

erefrei lernen“ am Bildungscampus Nürnberg, moderierte eine kleine Talkrunde. Wie war der Umzug in ein neues Zuhause? Wie erlebte man das Loslassen? Welchen Ratschlag würde man anderen Eltern geben? Die authentischen Antworten regten zum Nachdenken an. Das Fazit: Nicht zu lange warten und sich vorher in vielen kleinen Schritten mit dem Thema befassen und dann miterleben wie ein neues Zuhause für die Kinder entsteht! Gerne heißen wir sie in unserem Wohnraum willkommen.

Eine Insel, eine Insel...

Hartnäckiger Kampf für mehr Sicherheit hat sich gelohnt

Dank des hartnäckigen Einsatzes des Bewohnerrates können die Bewohner seit Anfang September 2017 sicher und gefahrlos die Kilianstraße direkt am Wohnheim überqueren. Bis die Verkehrsinsel endlich verwirklicht wurde, war es allerdings ein weiter Weg. Nach langem hin und her, einer erfolgreichen Unterschriftensammlung sowie der Prüfung durch die Stadt

Nürnberg fand eine Straßenbegehung mit Verkehrsplanungsamt, Vertretern der CSU und SPD, dem Bürgerverein Nord, dem Bewohnerrat und Geschäftsführer Christian Schadinger statt. Man beschloss nach der Begehung doch eine Verkehrsinsel zu bauen, um die Sicherheit der 50 Menschen mit Handicap zu gewährleisten.



ENDLICH AM ZIEL: Der Bewohnerrat bedankt sich bei der Stadt Nürnberg für die neue Verkehrsinsel.

Alle sind sehr stolz darauf, dass die Bewohner nun sicher auf die andere Straßenseite gelangen können. Der Einsatz hat sich gelohnt!



FÜR ALLE ETWAS: Gemeinsam hatten Mitarbeiter und Bewohner jede Menge Spaß in Schloss Thurn.

Die Bewohner des Wohnheims Montessoristraße freuten sich auch dieses Jahr wieder auf einen gemeinsamen Ausflug mit der Deutschen

Deutsche Bank-Mitarbeiter engagieren sich Wohnheim Montessoristraße on Tour im Freizeitpark

Bank. Bereits zum dritten Mal beschloss das Filialteam Langwasser zum Betriebsausflug das Wohnheim Montessoristraße einzuladen. Ziel des Ausflugs sollte ein Kennenlernen und Austausch der Deutschen Bank-Mitarbeiter mit den Bewohnern im Rahmen eines spannenden Tages im Freizeitpark Schloss Thurn sein. Am 25. August war es dann endlich soweit. Im Park angekommen warteten viele

Attraktionen auf die lustige Truppe. Die Angestellten der Bank fuhren mit den Bewohnern in Autos über die Piste und genossen eine Bootsfahrt. Nach drei Stunden ging es zurück ins Wohnheim zum französischen Essen und weiteren Gesprächen. Zum Abschluss überreichte Filialleiter Streng noch eine großzügige Spende. Da war die Freude erst recht riesengroß!

Grüner Daumen mit Novartis Gemeinschaftlich wurde ein Hochbeet bepflanzt

Anfang April hatte die „Tagesstrukturierende Maßnahme“, kurz TSM, Besuch von der Firma Novartis. Acht Mitarbeiter verbrachten einen ganzen Tag mit den Teilnehmern und widmeten sich einem ganz besonderen Projekt: Ein Hochbeet. Dazu machte sich ein Teil der Truppe auf in die Natur-Erlebnis-Gärtnerei in der Braillestraße, um mit zwei Kisten

voll Gemüsepflanzen und Kräutern zurückzukehren. Zuhause hatten TSM-Teilnehmer, Mitarbeiter und Novartis-Gäste gemeinsam Salate vorbereitet, Bratwürste gegrillt, und das wunderschöne neue Hochbeet mit Erde bestückt. Nach dem Mittagessen wurden die frisch erworbenen Pflänzchen in die Erde gepflanzt. Besonderer Dank gilt Novartis für die großzügige



SHOPPING: Im Gartenbau wurden Pflanzen für das Hochbeet gekauft.

Spende, die in das Hochbeet investiert wurde und die offene und herzliche Art der Mitarbeiter, die zu Besuch waren und so fleißig mitgeholfen haben. Die Teilnehmer freuen sich schon auf ein neues gemeinsames Projekt.

„Im Wurm liegt die Wahrheit“

Theater Dreamteam sorgt mit neuem Stück für Begeisterung

Wenn Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam in den Kosmos des Absurden eintauchen, dann steht garantiert wieder eine Premiere des Theater Dreamteam auf dem Programm. Ende April war es erneut soweit. Am 28. April feierte das Stück „Allein unter Würmern“ der inklusiven Theatergruppe mit inzwischen großer Fan Basis im Hubertussaal seine Uraufführung. Die Geschichte ist wie immer herrlich komisch und kurios zugleich, und doch irgendwie gar nicht so weit weg von der Realität: Ein maroder Friedhof wird von einem chinesi-

schen Großkonzern übernommen, um ihn profitabel zu machen. Dort wo eben noch Naturliebhaber, Romantikerinnen und ein Haufen Drogenabhängige das Leben genießen, soll ab sofort eine Event-Location für klingende Kassen sorgen.

Zeitung greift das Thema auf

Passend dazu erschien einen Tag später in den Nürnberger Nachrichten ein Artikel mit dem Titel „Mehr Leben auf der letzten Ruhestätte“ der genau dieses zum Thema hatte. Experten befürworteten demnach die alternative Nutzung von Friedhö-

fen. Auf dem Nürnberger Johannisfriedhof wurde in der Vergangenheit bereits Tai Chi angeboten.

Komisch wie immer

Im Kern geht es also wie immer um Profit. Und das um jeden Preis. Das Individuum zählt nur noch soviel wie es in die Kassen spült. Das Theater Dreamteam bringt diese Aussage treffend auf den Punkt und bedient sich dabei wie immer einer charakteristischen Überzeichnung und des typisch schrägen Humors mit Gags wie:

„Im Wurm liegt die Wahrheit“,

Wer ohne Droge ist, werfe den ersten Joint“ oder „Trauerdroge? Was soll das sein? Ein dunkles Tucher?“. Garniert wurde das Ganze durch eine skurrile Hommage an Michaels Jacksons Thriller. Das Publikum war schlichtweg begeistert. Übrigens: Am Ende des Stückes scheitert das Konzept einer Event-Location. Mal schauen, wie es den Nürnberger Friedhöfen ergeht.



SKURRIL: Drogendealer Jack Spider (Jörg Kloss) und sein bester Kunde Pfarrer Benedikt Bimmelmeier (Marco Fatfat).

Wahnsinn an der Platte

Florian Hartig holt Silber beim Weltranglisten-Tischtennisturnier

Florian Hartig ist unglaublich! Kaum einer beherrscht den Tischtennis-Sport in Deutschland so gut wie der Deutsche Meister aus dem Gartenbau von noris inklusion. Ende Oktober startete der 21-Jährige beim Weltranglistenturnier in Sint-Niklaas in Belgien. In der Wettkampfklasse 11 der Menschen mit Behinderung traf Hartig auf vier Spieler aus dem europäischen Top Ten. Keine leichte Aufgabe! Gegen den Weltranglisten- und Paralympics-Sieger von Rio 2016, Florian van Acker aus Belgien, verlor er, trotz sehr gutem Spiels, mit 0:3. Im zweiten Spiel traf Florian Hartig auf die Nr. 15 der Weltrangliste, Marek

Chybinski, aus Polen. In einem hochklassigen und spannenden Spiel gelang es Hartig den spielstarken Polen mit 3:1 zu bezwingen. Im letzten Spiel ging es dann um die Silbermedaille gegen den in der Weltrangliste einige Plätze hinter Hartig platzierten Polen Damian Fira. Bereits der erste Satz war mit 20:18 für Hartig hart umkämpft. Bis zum fünften Satz war das Spiel ausgeglichen und erst dann gelang es Hartig den Polen mit 11:2 klar zu besiegen. Was für ein riesiger Erfolg für den jungen Nürnberger. Und für den Deutschen Behinderten Sportbund (DBS) war die Silbermedaille

von Florian Hartig die erste Medaille auf Weltranglistenebene bei den Menschen mit geistiger Behinderung. Herzlichen Glückwunsch!



ENDLICH AUF DEM TREPPCHEN: Florian Hartig (2.v.r.) sicherte sich hochverdient die Silbermedaille im belgischen Sint-Niklaas.

noris kickers sind Bayerischer Meister

Geschlossene Mannschaftsleistung überzeugt

Mitte Juli reisten die noris kickers nach Ingolstadt zur 35. Bayerischen Meisterschaft. Im ersten Spiel gegen Augsburg ging die Mannschaft schnell mit 2:0 in Führung. Vor der Pause verwandelte der Gegner allerdings einen Freistoß zum 2:1. In der zweiten Halbzeit war das Spiel ausgeglichen und es blieb beim knappen Sieg. Nach einer kurzen Stärkung stand das Lokalderby gegen die Nachbarn aus Fürth an. Durch gute Kombinationen und platzierte Abschlüsse lag das Team erneut schnell mit 2:0 in Führung. Ein Gegentor vor der Pause führte wieder zum Zwischenstand von 2:1. Die zweite Hälfte war geprägt vom Ehrgeiz der Spieler und so hieß es beim Abpfiff 4:1 für die noris kickers.

Nach einer kurzen Erholungspause stand in der letzten Begegnung gegen Ahorn alles auf dem Spiel. Obwohl ein Unentschieden zum Titelgewinn reichen würde, spielte das Team auf Sieg. Eine dichtgestaffelte Defensive, viele Foulspiele und einige Distanzschüsse der Ahorner forderten die volle Konzentration und die Erfahrung der gesamten Mannschaft. Zum Ende der torlosen Partie hieß es

verdient: Die noris kickers sind Bayerischer Meister 2017! Der Jubel bei der Siegerehrung war grenzenlos und stolz nahm die Mannschaft den Pokal in Empfang.



ERFOLGREICH: Der Jubel über den Titelgewinn kannte keine Grenzen.

Rentnerhäuschen feiert Jubiläum

Tagesstrukturierende Maßnahme begann vor zehn Jahren

Am 28. Juni 2017 war es endlich soweit: Die TSM (Tagesstrukturierende Maßnahme) in der Montessoristraße gab sich die Ehre und feierte ein zünftiges Fest zum zehnjährigen Bestehen des „Rentner-Häuschens“. So wird das helle, freundliche Gebäude von den Teilnehmern liebevoll genannt. Es wurde 2007 für die Senioren fertiggestellt. Zur Feier im kleinen Rahmen kam auch Geschäftsführer Christian Schadinger und Gabriele Faust, die Leitung des Wohnheims Kilianstraße, wo in Kürze eine weitere Tageseinrichtung für Rentner entstehen soll. Stefan Lippert, Leiter des Wohnheims und der TSM hielt eine Ansprache, die einen Rückblick über die vergangenen Jahre gab. Auch Christian

Schadinger ergriff das Wort und wagte einen Ausblick in die Zukunft. Die Genehmigung für den Bau der zweiten TSM liegt nun endlich vor und es gibt schon Planungen für den Baubeginn im Jahr 2018. Dann profitieren noch mehr Menschen im verdienten Ruhestand von den Angeboten für Senioren nach dem Erwerbsleben. Es blieb aber auch Zeit für einen kurzen Blick zurück. Dieses Erinnern an die vergangenen Zeiten bewirkte auch einen liebevollen Blick auf die Gegenwart: Heute sind viele von ihnen längst



UNTERSTÜTZEND: Die TSM hilft den Senioren bei ihrer Tagesgestaltung.

nicht mehr so mobil, viel langsamer, auch hilfsbedürftiger. Und sie schauen jetzt erst recht ganz genau hin, was sie noch so alles drauf haben und genießen das Leben mit allem, was es ihnen zu bieten hat.

Blick auf freien Raum

Bilderausstellung von Chroma Omada in Lauf an der Pegnitz

Lange wartete die Künstlergruppe Chroma Omada auf einen Ausstellungstermin bei der Führungsakademie der Bundesagentur für Arbeit in Lauf. Die Ausstellungsflächen

sind in der Regel zwei Jahre im Voraus ausgebucht. Zustande kam der Termin durch die Vermittlung von Ingrid Hofmann, Inhaberin der Firma Hofmann Personal und beken-

nende Kunstliebhaberin. In ihrer Eigenschaft als Stadtteilpatin in Langwasser hat sie in der Vergangenheit bereits einige Veranstaltungen mit der Künstlergruppe organisiert. Beispielsweise den jährlich stattfindenden Aktionstag. Hier treffen

nal und Künstler von Chroma Omada im Atelier in der Striegauer Straße zu gemeinsamen Kunstaktionen. So entstanden beispielsweise außergewöhnliche Bilderrahmen oder ein Gemeinschaftsbild. Am 13. September letzten Jahres war es dann endlich soweit. Unter dem Titel „Blick auf freien Raum“ präsentierten die Künstler einen Querschnitt ihrer vielseitigen Werke. Helga Lange, Verantwortliche Mitarbeiterin der Akademie Lauf, begrüßte rund 70 geladene Gäste. Ingrid Hofmann wünschte den Künstlern viel Anerkennung für ihre Werke. Anschließend standen diese für Fragen zur Verfügung und noch am Abend fand das erste Bild einen neuen Besitzer. Herzlichen Glückwunsch!



STOLZ: Die Künstler stoßen auf eine erfolgreiche Ausstellungseröffnung an.

sich Mitarbeiter von Hofmann Perso-

Aus dem Elternbeirat

Werkstätten:Messe, Treppe Markt und ein Besuch bei SUSÄ

Wie wichtig und wertvoll Elternbeiratsarbeit sein kann, stellten Helga Krahn-Heubeck und Christian Schädinger auf der letztjährigen Werkstätten:Messe dar: „Werkstätten und Elternbeiräte - Eine Partnerschaft für Inklusion“ lautete das Thema eines gemeinsamen Vortrags. Inwieweit der Elternbeirat ein Gremium kompetenter Ansprechpartner und Berater ist und welche wertvollen Impulse er in die Werkstatt bringen kann, diese Fragen werden oft diskutiert. Helga Krahn-Heubeck und Christian Schädinger zeigten auf, welchen Weg man in den Einrichtungen der noris inklusion gGmbH gefunden hat, Impulse der Eltern und Betreuer aufzunehmen und in die strategische Entwicklung einzubinden. Im Mai ging es um

Bücher & Geschirr, Kitsch & Kunst, Lustiges & Nützlich – Hot oder Schrott? Der Elternbeirat trepelte auf dem Nürnberger Hauptmarkt für den guten Zweck und spendete den Erlös in Höhe von 430,00 Euro für den Förderverein. Auch beim Literaturcafé von Elternbeirat und Förderverein auf dem Sommerfest im Werk Süd kam eine stolze Summe zusammen: 317,12 Euro. Im Herbst besuchte der Elternbeirat das neue Wohnprojekt SUSÄ – Sicher und Selbstbestimmt Altern. Mit Begeisterung und Stolz erzählten die Bewohner von ihrem neuen Leben, zeigten ihre Zimmer und waren sich einig: Hier einzuziehen war eine gute Entscheidung. In der jährlichen Eltern- und Betreuerversammlung am 8. November im Werk Süd berichtete Helga



VIELES MUSS WEG: Der Elternbeirat verkaufte mit großem Erfolg auf dem Treppe Markt.

Krahn-Heubeck über die Aktivitäten des Elternbeirates im vergangenen Jahr und übergab an den Vorsitzenden des Fördervereins „noris inklusion lebensraum nürnberg e.V.“, Jörg Schlag, eine Spende in Höhe von 1.750 Euro.

Aus dem Förderverein

Musik, fränkische Dichtkunst und der Baumwipfelpfad

Im letzten Jahr gab es wieder erfreulich viele Spenden für den Förderverein und jede Menge Ausflüge. Los ging es am 26. März im Arvena-Park-Hotel mit den kreativen Klängen des Hildegard-Pohl-Trios. Bereits zum dritten Mal lud das Hotel zusammen mit dem Förderverein zur stimmungsvollen Swing-Matineé für den guten Zweck. Am Ende freute sich der Förderverein über 2.500 Euro. Das Metropoltheater und die Tanzformation A-Tension luden am 27. Oktober ebenfalls ins Arvena Park Hotel. Der Abend stand ganz im Stil von „Moulin Rouge“. Rund 120 Gäste genossen ein köstliches 3-Gang-Menü bei romantischem Kerzenschein. Die Tombola-Lose waren schnell vergriffen und am Ende eines gelungenen Abends konnten 4.000 Euro für den Förderver-

ein erzielt werden. Eine Woche später spielten Fitzgerald Kusz und Heinrich Hartl mit fränkischer Dichtkunst und Klavierimprovisationen über 600 Euro ein. Viele Ausflüge versprachen jede Menge Abwechslung: Im April ging es mit der Ausstellung Kraut und Rüben ins Femohaus, im Juli fand eine spannende Führung im historischen Straßenbahndepot St. Peter statt und im September genossen die Teilnehmer auf den Baumwipfelpfad einen Blick über den Steigerwald. Bereits seit drei Jahren lenken Jörg Schlag (Vorsitzender), Helga Krahn-Heubeck (stellv. Vorsitzende) und Hans-Paul Seel (Schatzmeister) mit viel Freude und persönlichem Einsatz die Geschichte des Vereins.

Am 26. April wurden sie dafür von der Mitgliederversammlung einstimmig in ihren Ämtern bestätigt und für weitere drei Jahre gewählt.



ERFOLGREICH: Die Lose der Tombola gingen weg wie warme Semmeln und brachten eine stolze Summe ein.

Wir danken unseren Unterstützern!



Andrea Friedel, Stadträtin



Andrea Loos, Stadträtin



Catrin Seel, Bezirksrätin



Dr. Michael Fraas, Leiter Wirtschaftsreferat,
Herrmann Imhof, Bezirksrat



Elke Leo, Stadträtin



Martina Kontsek, Stadträtin,
Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister



Dr. Peter Pluschke, Leiter Umeltreferat



Gabriele Penzkofer-Röhr,
Stadträtin



Marcus König, Vorsitzender
CSU Stadtratsfraktion



Sabine Weigand,
Schriftstellerin



Gerhard Groh, Stadtrat



Gabi Schmidt, Bezirksrätin



Peter Daniel Forster und Lydia Bauer-Hechler,
Bezirksräte



Martin Burkert, MdB, Christian Schädinger

Ansprechpartner in der noris inklusion



noris inklusion

lebensraum nürnberg

Geschäftsführung

Christian Schadinger

Tel. 0911/47 576 1101

c.schadinger@noris-inklusion.de

Sekretariat/Öffentlichkeitsarbeit

Christa Schmidt

Tel. 0911/47 576 1101

c.schmidt@noris-inklusion.de

Pädagogische Leitung

Gisela Ascherl

Tel. 0911/47 576 1610

g.ascherl@noris-inklusion.de

Betriebsratsvorsitzender

Gerhard Zeder

Tel. 0911/47 576 1710

g.zeder@noris-inklusion.de

Werkstattträte

wsr-info@noris-inklusion.de

Vorsitzende des Elternbeirats

Helga Krahn-Heubeck

Tel. 0911/6 32 93 42

Krahn-Heubeck@t-online.de



noris inklusion

werkraum nürnberg

Technische Leitung/

Betriebsleitung Werk Süd

Reinhold Stiegler

Tel. 0911/47 576 1510

r.stiegler@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk Süd

Martina Stierand (Teamleitung Süd)

Tel. 0911/47 576 3010

m.stierand@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Werk Nord

Alfred Hammerand

Tel. 0911/47 576 2310

a.hammerand@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk Nord

Theo Reich

Tel. 0911/47 576 2320

t.reich@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Gartenbau

Michael Volland

Tel. 0911/47 576 2510

m.volland@noris-inklusion.de

Sozialdienst Gartenbau

Ulla Lauer

Tel. 0911/47 576 2520

u.lauer@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Werk West/Druckerei

Reinhold Stiegler

Tel. 0911/47 576 1510

r.stiegler@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk West/Druckerei

Claudia Reh

Tel. 0911/47 576 2420

c.reh@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Töpferei

Heidrun Streng

Tel. 0911/47 576 2610

h.streng@noris-inklusion.de

Ansprechpartner Außenarbeitsplätze

Brigitte Augustin (BBB)

Tel. 0911/47 576 2710

b.augustin@noris-inklusion.de



noris inklusion

bildungsraum nürnberg

Ansprechpartner

Berufsbildungsbereich (BBB)

Martina Stierand

Tel. 0911/47 576 3010

m.stierand@noris-inklusion.de

Kompetenzzentrum Buch

Martina Stierand



noris inklusion

wohnraum nürnberg

Wohnheim Montessoristraße

Stefan Lippert

Tel. 0911/47 576 4110

s.lippert@noris-inklusion.de

Wohnheim Kilianstraße

Gabriele Faust

Tel. 0911/47 576 4210

g.faust@noris-inklusion.de

Wohnheim SUSÄ

Tel. 0911/47 576 4351

wohnheim-susa@noris-inklusion.de

Ambulant Betreutes Wohnen

Gisela Ascherl

Tel. 0911/47 576 1610

g.ascherl@noris-inklusion.de



noris inklusion

freiraum nürnberg

Offene Behinderten Arbeit (OBA)

Gisela Ascherl

Tel. 0911 /47 576 1610

oba@noris-inklusion.de

Werkstätten:Messe 2018

Leistungsschau der Werkstätten für behinderte Menschen
und Fachmesse für berufliche Teilhabe
werkstaettenmesse.de

Gratisticket sichern!

E-Code **WSM18noris** einlösen unter

werkstaettenmesse.de/gutschein

**Ihre Einkaufswelt –
Vielfalt und Mehrwert erleben!**

18.–21. April 2018
Messezentrum Nürnberg



Partner



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Diakonie
Neuendettelsau



Ideeller Träger



BAG WfbM

Bundesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

Veranstalter

NÜRNBERG MESSE